

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
1. Zur thematischen Einführung und Fragestellung	13
2. Kriterien der Textauswahl	14
2. 1. Auswahl der Weisheitstexte im Alten Testament	14
2. 2. Auswahl der Texte im Matthäusevangelium	15
2. 3. Auswahl der Texte außerhalb der Heiligen Schrift	15
3. Überblick bisheriger Forschungen: Jesus und die Weisheit im Matthäusevangelium	16
3. 1. Jesus als messianischer Träger der Weisheit und eschatologischer Weisheitslehrer	18
3. 2. Bei Matthäus erscheine Jesus als die „Weisheit selbst“	22
3. 3. Ersetzung der Weisheit durch Jesus: Eine funktionale Identifikation Jesu mit der Weisheit	23
3. 4. Zusammenfassung	24
4. Exkurs: Die Thesen, Jesus sei ein Kyniker oder Wandercharismatiker!	26
5. Weisheit: Definition	30
Erster Teil: Weisheit im Alten Testament und im Frühjudentum.....	33
I. Alttestamentliche Weisheitsvorstellung	33
1. Ursprung der Weisheit	33
1. 1. Gottesfurcht	33
1. 2. Weisheit als Besitz, Vermögen und Gabe Gottes	34
1. 3. Beziehung zwischen Gott und der Weisheit	36
2. Die Weisheit Salomos	38
2. 1. Die Bitte Salomos um die Weisheit: 1 Kön 3,2-15 (vgl. Weish 9; Ps 72)	38
2. 2. Die Weisheit Salomos: 1 Kön 3,12-13; 5,9-14 (vgl. Weish 7)..	39
3. Weisheit im hellenistischen Judentum: Personifikation der Weisheit	41
3. 1. Weisheit als himmlische Person: „Frau Weisheit“	41
3. 2. Die Präexistenz der Weisheit	45
3. 3. Hauptfunktion der Weisheit bei und nach der Schöpfung	47
3. 4. Das Wesen der Weisheit: Τὴ δὲ ἐστὶν σοφία (Weish 6,22).....	50
3. 5. Synusie mit der Weisheit	51

4. Die Weisheit und das Gesetz Gottes	53
4. 1. Gleichsetzung des Gesetzes mit der Weisheit	53
4. 2. Weisheit als Heilsgabe an die Gerechten	56
5. Zusammenfassung: Zusammenhang von Weisheit, Gesetz und Prophetie.....	57
II. Weisheitsvorstellung im Frühjudentum	59
1. Qumrantexte	59
2. Mythisch-spekulative Divinisierung der Weisheit	61
2. 1. Gnostische und apokalyptische Weisheitsgestalt	61
2. 2. Hellenistische Weisheitsvorstellung: Sophia und Logos bei Philo von Alexandria	63
III. Entwicklungsgeschichte der Personifikation der Weisheit	66
1. „Ältere“ bzw. „traditionelle Weisheit“	66
2. Anthropologiesierung der Weisheit	67
3. „Jüngere“ bzw. „apokalyptische Weisheit“: Theologisierung der Weisheit	68
4. Personifizierung der Weisheit	70
5. Zusammenfassung	71
IV. Zwischenergebnis	72
 Zweiter Teil: Weisheit im Matthäusevangelium.....	 75
I. Seligpreisungen als göttliche Ordnung des Himmelreichs	75
1. Text und Übersetzung (Mt 5,1-12 // Lk 6,20-26).....	75
2. Aufbau, Kontext und Abgrenzung des Textes (Mt 5,1-12).....	77
3. Tradition und Redaktion	78
4. Formale Analyse	82
4. 1. Begriffserklärung	82
4. 2. Ort und Personen	84
4. 3. Gattung	85
5. Weisheitliche und matthäische Seligpreisungen	86
5. 1. Gegenüberstellung von Texten	86
5. 2. Die Gerechtigkeit (Mt 5,6.10).....	91
5. 3. Die Barmherzigkeit (Mt 5,7).....	96
5. 4. Die Herzensreinheit (Mt 5,8).....	98
5. 5. Der Friede (Mt 5,9).....	99
5. 6. Zusammenfassung	101
II. Von der Weisheit Gottes in der Schöpfung (Mt 6, 25-34// Lk 12,22-31)	104
1. Text und Übersetzung	104
2. Aufbau und Textabgrenzung	107
3. Redaktions- und Traditionskritik	108

4. Formale Analyse	111
4. 1. Sprachlich-syntaktische Analyse	111
4. 2. Begriffserklärung	112
4. 3. Gattung und Gliederung des Textes	113
5. Traditionsgeschichtliche Hintergründe	115
5. 1. Schöpfung und Naturordnung	115
5. 2. Sorge um das Leben und die Weisheit im täglichen Leben	116
6. Einzelexegete	119
6. 1. Die Sorge um das Leben	119
6. 2. Lernen am Beispiel von Vögeln und Lilien	121
6. 3. Gott sorgt für seine Geschöpfe	121
6. 4. Gott ist Herr über die Zeit	122
7. Theologischer Inhalt	124
7. 1. Das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit	124
7. 2. Weisheit als Schöpfungsordnung	126
8. Zusammenhang zwischen Mt 5,1-12 und Mt 6,25-34	127
III. Rechtfertigung der Weisheit durch das Wirken ihrer Kinder (Mt 11,16-19 // Lk 7,31-35)	129
1. Text und Übersetzung des Textes	129
2. Kontext und Textabgrenzung	130
3. Textkritik	131
4. Überlieferung und Redaktion	132
5. Formale Analyse	135
5. 1. Begriffserklärung	135
5. 2. Ortsangabe und Charakterisierung der Personen	137
5. 2. 1. Ort	137
5. 2. 2. Personen	137
5. 3. Gattung und Gliederung des Textes	138
5. 4. Pragmatische Analyse	139
6. Literarkritische Analyse	140
7. Traditions- und religionsgeschichtlicher Hintergrund	142
7. 1. „Dieses Geschlecht“, „Diese Generation“: ἡ γενεὰ αὐτῆς	142
7. 2. Hochzeitslieder und Trauerlieder im Orient	142
7. 3. Beschimpfungen „Fresser und Weinsäufer“, „Freund von Sündern“	143
7. 4. Personifizierung der Weisheit	144
8. Einzelexegete	145
8. 1. Gleichniseinleitung	145
8. 1. 1. Tempusproblem	145
8. 1. 2. Das Problem des Vergleichspunkts (vgl. P. Fiebig)	146

8. 1. 3. Die Vergleichsformel ὁμοία ἐστὶν in V 16a // V 31a ...	146
8. 2. Angebliche Vergleichspunkte in Mt 11,16-19 / Lk 7,31-35.....	147
8. 2. 1. Dieses Geschlecht – zurufende Kinder.....	147
8. 2. 2. Dieses Geschlecht – angesprochene Kinder.....	148
8. 2. 3. Dieses Geschlecht – zurufende und angesprochene Kinder.....	149
8. 2. 4. Zusammenfassung.....	149
8. 3. Urteile des Volkes über Johannes (V18 / V31).....	151
8. 3. 1. Der Lebensstil des Täufers: μήτε ἐσθίων μήτε πίνων...	151
8. 3. 2. Urteile des Volkes über Johannes: Δαιμόνιον ἔχει.....	152
8. 4. Urteile des Volkes über Jesus.....	153
8. 4. 1. Der Lebensstil Jesu.....	153
8. 4. 2. Die Bezeichnung ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου.....	154
8. 4. 3. Ein „Mensch“, „Fresser und Weinsäufer“.....	154
8. 4. 4. Ein Freund von Zöllnern und Sündern.....	156
8. 4. 5. Theologische Bedeutung der Gemeinschaft Jesu mit Sündern.....	157
8. 5. Die Von Johannes und Jesus angestimmte „Melodie“: μετάνοια und εὐαγγέλιον.....	159
8. 6. Die Rechtfertigung der Weisheit durch ihre Kinder bzw. ihre Werke.....	160
8. 6. 1. Gleichnisschluss.....	160
8. 6. 2. Die Wendung von δικαίω.....	161
8. 6. 3. Kinder der Weisheit: Lukanische Ekklesiologie.....	162
8. 6. 4. Die Werke der Weisheit: „Matthäische Christologie“...	164
8. 6. 5. Zusammenhang zwischen „Kindern“ und „Werken“ der Weisheit.....	165
8. 6. 6. Exkurs: Die Weisheit in den Parabeln unter den Agrapha.....	166
IV. Die Überlegenheit Jesu über Weise und Propheten (Mt 12,38-42 // Lk 11,29-32).....	168
1. Text und Übersetzung des Textes.....	168
2. Kontext und Textabgrenzung.....	169
3. Formale Analyse.....	170
3. 1. Begriffserklärung.....	170
3. 2. Aufbau, Gattung und Gliederung des Textes.....	172
4. Literarkritische Analyse.....	173
4. 1. Doppelungen, Wiederholungen und Parallelen.....	173
4. 2. Gegenüberstellungen und Vergleiche.....	173

5. Synoptischer Vergleich und Rekonstruktion des ursprünglichen Textes	176
6. Traditions- und religionsgeschichtlicher Hintergrund	179
6. 1. Die Geschichte Jonas in Ninive	179
6. 1. 1. Ninive	179
6. 1. 2. Jona in Ninive: Die Umkehr der Niniviten und die „Umkehr Gottes“	180
6. 2. Drei Tage und drei Nächte	182
6. 3. Der König Salomo und die Königin des Südens	183
7. Einzelexegese	186
7. 1. Exposition: Zeichenforderung (V 38).....	186
7. 2. Das Jonaszeichen bzw. Jonasgeschehen	187
7. 3. Gerichtsdoppelspruch (VV 41.42).....	188
8. Der Vorrang Jesu vor allen Weisen und Propheten	189
8. 1. Jesus, Matthäus und Adressaten	189
8. 2. Jesus ist mehr als Jona (Mt 12,41).....	194
8. 2. 1. Das Kerygma Jesu und des Jona	194
8. 2. 2. Die Person Jesu und des Jona	194
8. 3. Jesus ist mehr als Salomo (Mt 12,42).....	197
8. 4. Jesus ist mehr als Johannes der Täufer (Mt 3,11.14).....	199
8. 5. Jesus ist mehr als der Tempel (Mt 12,6).....	200
9. Zusammenfassung	206
V. Verfolgung der Kinder (Boten) der Weisheit Gottes (Mt 23,34-36 // Lk 11,49-51).....	207
1. Text und Übersetzung des Textes	207
2. Kontext und Abgrenzung des Textes	208
3. Formale Analyse	209
3. 1. Begriffserklärung	209
3. 2. Aufbau, Gattung und Gliederung des Textes	210
4. Synoptischer Vergleich und Rekonstruktion der Q-Vorlage	211
5. Traditions- und religionsgeschichtlicher Hintergrund	214
5. 1. Die Sendung der Boten Gottes und ihr Geschick	214
5. 2. „Unschuldiges Blut“, „das gerechte Blut“	215
6. Einzelexegese	217
6. 1. Aussendung der Boten Gottes (Mt 23,34ab).....	217
6. 2. Gewaltsames Geschick der Boten Gottes (Mt 23,34cde)	218
6. 3. Gericht über „dieses prophetenmörderische Geschlecht“ (Mt 23,35-36).....	219
7. Theologischer Inhalt.....	220
8. Zusammenhang zwischen Mt 11,16-19; 12,38-42 und 23,34-36.....	222

VI. Zwischenergebnis	223
Dritter Teil: Berührungs- und Überschneidungspunkte des Matthäusevangeliums zur Weisheit	227
I. Alttestamentlich-jüdische Entsprechungen im Matthäusevangelium	227
II. Ursprung bei Gott: Gotteskindschaft bzw. Gottessohnschaft	231
III. Offenbarung und Heilsfunktion: Weisheit und Jesus im Auftrag Gottes zum Heil des Menschen	233
IV. Weisheit und Jesus im Bezug auf das Gesetz	238
1. Weisheit und Jesus als Erfüllung des Gesetzes	238
2. Rechtes Verständnis oder radikale Änderung des Gesetzes?	241
3. Das Liebesgebot: Grundlage des Gesetzes und der Propheten (Mt 22,34-40 // Dtn 6,5; Lev 19,17-18).....	246
4. Das Ziel der Liebe: Die Vollkommenheit (Mt 5,48).....	250
V. Ablehnung Jesu und seiner Weisheit	252
Schlussergebnis	257
Quelle- und Literaturverzeichnis	267
1. Quellen, Übersetzungen und andere Hilfsmittel.....	267
2. Literaturverzeichnis zum AT und NT und Sonstigen	268
Bibelstellenregister (in Auswahl)	291